

WELTKULTUREN MUSEUM

Pressemappe zur Ausstellung

„Klangquellen. Everything is Music!“

11. November 2023 - 1. September 2024

INHALT

Presseeinladung

Pressestatement Kulturfonds Frankfurt RheinMain

Fokus der Ausstellung

Klangerlebnis Ausstellung: Soundwalk

Klangforscher und Hörräume

Klang und materielle Kultur - Drei Beispiele

Leitbild Weltkulturen Museum

Nutzungsbedingungen für Pressefotos und Filmmaterial

Ausstellungsvorschau 2024-2025

Weltkulturen News #9

Flyer „Klangquellen“

Begleitheft „Klangquellen“

Programm für Horte und Schulklassen

WELTKULTUREN MUSEUM

PRESSEEINLADUNG

PRESSEVORBESICHTIGUNG anlässlich der Ausstellungseröffnung
„Klangquellen. Everything is Music!“

Mit Anmeldung!

Freitag, 10. November 2023, 11 Uhr, Schaumainkai 29



Liebe Journalistinnen und Journalisten,

wir laden Sie herzlich ein zur **Pressevorbesichtigung mit Anmeldung am Freitag, den 10. November um 11 Uhr** im Weltkulturen Museum, Schaumainkai 29, anlässlich der Eröffnung der Ausstellung „Klangquellen. Everything is Music!“.

Dr. Eva Ch. Raabe (Leitung des Weltkulturen Museums) sowie die Kuratorin Vanessa von Gliszczyński (Kustodin Südostasiensammlung) werden Ihnen für Interviews zur Verfügung stehen. Außerdem anwesend sein werden: Dr. Julia Cloot, stellvertretende Geschäftsführerin Kulturfonds Frankfurt RheinMain sowie die Komponisten und Klangkünstler Lasse-Marc Riek und Gerhard Müller-Hornbach.

Zur **Eröffnung am Freitag, den 10. November um 19 Uhr** sprechen Dr. Ina Hartwig (Kulturdezernentin, Frankfurt am Main) und Dr. Eva Ch. Raabe (Direktorin des Weltkulturen Museums) sowie Antonius Yudi Triantoro (Generalkonsul der Republik Indonesien, Frankfurt am Main), Karin Wolff (Geschäftsführerin Kulturfonds Frankfurt RheinMain) und die Kuratorin der Ausstellung Vanessa von Gliszczynski.

Den musikalischen Rahmen bilden der Sasando-Spieler Vinsensius Adi Gunawan und die Angklung-Gruppe des Generalkonsulats der Republik Indonesien in Frankfurt unter der Leitung von Anyra Zulniarti.

Klänge bestimmen unser alltägliches Leben und sind auch im vermeintlich stillsten Moment um uns herum zu hören. Jeder Ort hat seine eigene Soundscape oder Klanglandschaft, geprägt von der lokalen Umgebung, von Tieren und Menschen, ihren Tätigkeiten und Interaktionen. Welchen Einfluss hat unsere Umgebung auf unsere Hörwahrnehmung? In welchem Verhältnis stehen Umwelt, Klang, Mensch und Musik?

In der Ausstellung „Klangquellen“ werden diese Fragen beleuchtet und damit auch der westliche Musikbegriff hinterfragt. Im Mittelpunkt stehen Klänge, ihre kulturelle Verwendung, Interpretation und Bedeutungen. Neben Instrumenten werden in der Ausstellung daher auch einige Exponate zu sehen sein, die man nicht zwangsläufig in einer Musikausstellung erwartet. Ausgehend von der eigenen Sammlung und im Dialog mit zeitgenössischer Musik regt die Ausstellung zum Nachdenken über die Bedeutung der Klänge in der eigenen Lebenswelt an.

Kuratorin: Vanessa von Gliszczynski (Kustodin Südostasien)

Co-Kurator: Matthias Claudius Hofmann (Kustos Ozeanien)

Beteiligte Künstler*innen und Kurator*innen

Nursalim Yadi Anugerah, Bunau, Conserve the Sound (Daniel Chun & Jan Derksen), Max-Planck-Institut für Empirische Ästhetik, Gerhard Müller-Hornbach, Lasse-Marc Riek, die Teilnehmer*innen des Seminars „Klangquellen. Everything is music! Musikethnologie und Ausstellungspraxis“ sowie weitere namentlich nicht bekannte Beitragende.

Mit freundlicher Unterstützung:



PRESSEKONTAKT

Christine Sturm

christine.sturm@stadt-frankfurt.de

T + 49 (0) 069 212 35095

Julia Rajkovic-Kamara

julia.rajkovic-kamara@stadt-frankfurt.de

T + 49 (0) 069 212 45115

Weltkulturen Museum

Schaumainkai 29-37, 60594 Frankfurt am Main,

www.weltkulturenmuseum.de

Pressestatement

08.11.2023

Eine Reise durch Klänge aus aller Welt

Weltkulturen Museum präsentiert Ausstellung „KLANGQUELLEN. Everything is Music!“

„Jede und jeder von uns ist tagtäglich und jederzeit von Klängen umgeben. Sie können laut oder leise, hart oder sanft, schrill oder dezent sein. Mit der Ausstellung »KLANGQUELLEN. Everything is Music!« widmet sich das Weltkulturen Museum in Frankfurt dem Thema Klang auf vielfältige Art und Weise. Im Blickpunkt der Ausstellung steht das Verhältnis von Umwelt, Klang und Mensch und die Frage, wie unsere Umgebung unsere Hörwahrnehmung beeinflusst. Die Schau bietet eine breite Sammlung an Instrumenten aus der ganzen Welt und an Exponaten, die man nicht zwangsläufig in einer Ausstellung über Musik erwartet. Über einen Audioguide können Besucherinnen und Besucher in die Welt von „KLANGQUELLEN“ eintauchen und einen Hörparcours mit mehr als 25 Stationen erleben. Dazu gibt es ein vielversprechendes Begleitprogramm mit Workshops und sechs Konzerten. Wir wünschen allen Mitwirkenden viel Erfolg!“

Mehr über die Arbeit des Kulturfonds erfahren Sie unter www.kulturfonds-frm.de.

Der **Kulturfonds Frankfurt RheinMain** wurde im Jahr 2007 auf Initiative der Hessischen Landesregierung als gGmbH mit Sitz in Bad Homburg gegründet. Hauptaufgabe des Kulturfonds ist es, die Metropolregion Frankfurt RheinMain durch kulturelle Zusammenarbeit besser zu vernetzen, die Attraktivität zu stärken sowie die kunst- und kulturgeschichtliche Tradition der Region zu dokumentieren. Der Fonds fördert vor allem Projekte mit nationaler und internationaler Strahlkraft und daneben auch regional vernetzende Kulturaktivitäten.

Vorsitz des Kulturausschusses:	Dr. Ina Hartwig
Vorsitz des Kuratoriums:	Prof. Dr. h.c. Klaus-Dieter Lehmann
Geschäftsführerin:	Karin Wolff
Kuratorin und stellv. Geschäftsführerin:	Dr. Julia Cloot

Pressekontakt:

DMK

Dirk Metz Kommunikation

Bockenheimer Landstraße 51-53

60325 Frankfurt am Main

Tel.: 069/2400 8447

Mail: info@dirk-metz-kommunikation.de

WELTKULTUREN MUSEUM

Fokus der Ausstellung

Im Mittelpunkt der Ausstellung „Klangquellen. Everything is Music!“ steht das **Verhältnis zwischen Umwelt, Klang, Mensch und Musik**. Jeder Ort, jede Kultur und auch jede Zeit hat ihren eigenen Klang bzw. ihre eigene Soundscape. Wie prägen diese Klanglandschaften unsere Hörgewohnheiten und welche Bedeutungen werden Klängen, Klangordnungen und Musik zugeschrieben? Diese Fragen werden vor allem anhand von Beispielen aus Südostasien und Ozeanien beleuchtet.

Die Ausstellung regt dazu an, **mit offenen Ohren durch die Welt** zu gehen, um diese klanglich neu zu erleben. **Dabei werden die Grenzen zwischen Klang und Musik bewusst aufgelöst**. Klänge werden in allen Kulturen mit verschiedenen Bedeutungen verbunden und zu unterschiedlichen Klangordnungen verknüpft. Auch bei dem Begriff „Musik“, der im Wesentlichen durch europäische Traditionen geprägt ist, handelt es sich nur um eine Form der Klangordnung. Unter dem Motto „Alles ist Musik“ öffnet die Ausstellung Raum für unterschiedliche Klang- und Musikvorstellungen.

In der Ausstellung „Klangquellen“ sind rund **170 Objekte** aus Südostasien, Ozeanien, den Amerikas und Afrika zu sehen und werden teilweise auch hörbar gemacht. Der im Eintritt inbegriffene **Audioguide mit seinen 24 Klang- und Videobeispielen** ist ein zentrales Element der Ausstellung. Besucher*innen werden zu einem **akustischen Rundgang** (Soundwalk) eingeladen, bei dem die Klänge als immaterielle Exponate im Mittelpunkt der Präsentation stehen. Daneben können Interessierte sich in zwei Hörräumen auf die Klänge von Soundscapes bzw. zeitgenössischer Musik einlassen. Kuratiert wurden diese Räume von dem Klangkünstler Lasse-Marc Riek und dem Komponisten Gerhard Müller-Hornbach.

Klang- und Musikkulturen lassen sich am besten verstehen, wenn man sie selbst erleben kann. Daher startet im neuen Jahr ein **vielseitiges Begleitprogramm mit sechs Konzerten und einem regelmäßigen Angebot an Gamelan- und Angklung-Workshops**, bei denen Besucher*innen selbst aktiv werden können. Das Programm findet sich im Begleitheft zur Ausstellung sowie unter www.weltkulturenmuseum.de

Für die Ausstellung sowie das Begleitprogramm arbeitet das Weltkulturen Museum mit zahlreichen **lokalen, nationalen und internationalen Partner*innen** zusammen: Das Max-Planck-Institut für empirische Ästhetik stellt in der Ausstellung seine Studie „Music or not?“ („Ist das Musik?“) vor. Darin wird untersucht, wie Klänge wahrgenommen werden und wie unterschiedlich man Klänge als Musik deutet oder nicht. Die Besucher*innen können Teile der Studie in der

Ausstellung selbst nachvollziehen. Studierende des Instituts für Musikwissenschaft der Goethe-Universität Frankfurt am Main kuratierten im Rahmen einer Lehrveranstaltung einen Raum und präsentieren so ihren Zugang zum Thema der Klangquellen. Das Institut für zeitgenössische Musik (IzM) der HfMDK Frankfurt am Main beteiligt sich am Begleitprogramm zur Ausstellung. Dies gilt auch für die indonesische Community aus dem Rhein-Main Gebiet sowie für das Generalkonsulat der Republik Indonesien: Im Rahmen der Ausstellung werden Gamelan- und Angklung-Workshops angeboten und am 13. Juli 2024 wird es ein indonesisches Sommerfest mit viel Musik geben. Durch die Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut Indonesien in Jakarta war es zudem möglich, mehrere Kadedek-Mundorgeln zu erwerben und in „Klangquellen“ mitsamt seinem traditionellen sowie zeitgenössischen Kontext zu präsentieren.

WELTKULTUREN MUSEUM

Klangerlebnis Ausstellung: Soundwalk

Die Ausstellung „Klangquellen“ lebt von dem Zusammenspiel visueller und akustischer Eindrücke. Durch den im Eintritt inbegriffenen Audioguide wird der Ausstellungsbesuch zu einem immersiven Erlebnis. **Sobald man die Kopfhörer aufsetzt, wird der Ausstellungsbesuch zu einem Soundwalk durch verschiedene Klangkulturen.**

Durch einen Audioguide werden ausgewählte Exponate zum Klingen gebracht. Diese Klang- und Musikbeispiele werden automatisch ausgelöst, sobald man an einer Klangstation vorbeiläuft oder vor dieser stehen bleibt. So werden die Klänge und Musikbeispiele selbst zu immateriellen Exponaten, die den visuellen Eindruck der materiellen Ausstellungsobjekte vervollständigen. Der Soundwalk bildet das Herzstück der Ausstellung. Er besteht aus 24 Klang- und Musikbeispielen – von Soundscapes, historischen Aufnahmen, über Popmusik bis hin zu zeitgenössischer Musik und Dokumentarfilmen.

Diese Klang- und Musikbeispiele zusammenzutragen war durchaus eine Herausforderung. Zum einen wandeln sich Klang- und Musikkulturen rapide. Zum anderen existieren vor allem Aufnahmen von Klängen, denen Menschen jeweils Bedeutung beimessen bzw. beigemessen haben.

Abgerundet wird dieses Klangerlebnis durch **zwei Hörräume**, in denen Klanginstallationen des Klangkünstlers Lasse-Marc Riek und des Komponisten Gerhard Müller-Hornbach zu hören sind. In diesen Hörräumen können die Besucher*innen sich vollkommen auf den Klang der Soundscapes bzw. der zeitgenössischen Musik einlassen und diese rein akustisch erleben.

WELTKULTUREN MUSEUM

Klangforscher und Hörräume

In **Hörraum 1** führt der Klangkünstler Lasse-Marc Riek die Hörer*innen in seine Soundscape-Installation ausgehend von Frankfurt akustisch ein und erkundet so weltweite lokalspezifische Klangwelten.

Lasse-Marc Riek setzt sich mit Soundscapes bzw. Klanglandschaften auseinander. Er verwendet Feldaufnahmen als Mittel zur Erfassung und Erforschung von akustischer Ökologie, Bioakustik und Klanglandschaften. Seit 1997 ist er international tätig, veranstaltet Ausstellungen und Konzerte, veröffentlicht Aufnahmen und hält Vorträge und Workshops. Er ist Mitbegründer des Labels Gruenrekorder, das sich seit 2001 auf Soundscapes, Field Recordings und elektroakustische Kompositionen konzentriert und in diesen Kontexten mit Künstler*innen und Wissenschaftler*innen auf internationaler Ebene zusammenarbeitet.

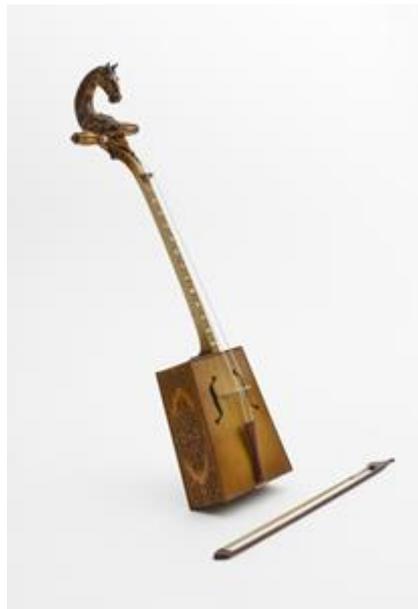
In **Hörraum 2** reflektiert der Komponist und emeritierte Kompositionsprofessor Gerhard Müller-Hornbach die Auseinandersetzung der zeitgenössischen Musik mit Klängen und Umgebungsgeräuschen.

Gerhard Müller-Hornbach ist ein Komponist, Dirigent, Pädagoge und Musikvermittler. Er lehrte von 1981 bis 2016 als Professor für Komposition an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst (HfMDK) in Frankfurt am Main, wo er 2005 das Institut für zeitgenössische Musik (IzM) mitbegründete, dessen Direktorium er bis 2016 vorstand. Er ist Gründer und künstlerischer Leiter des Mutare Ensembles, mit dem er auf vielen internationalen Podien gastierte. Gerhard Müller-Hornbach wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet (u. a. Rompreis der Villa Massimo, Vaillant-Kompositionspreis der Bergischen Biennale).

WELTKULTUREN MUSEUM

Klang und materielle Kultur - Drei Beispiele

In der Darstellung von Soundscapes und Klangkulturen stellt sich die Frage nach der Sinnhaftigkeit einer Trennung von immaterieller und materieller Kultur. Sowohl Klang als auch Musik gehören aufgrund ihrer Flüchtigkeit zum immateriellen UNESCO Kulturerbe, werden aber durch Objekte der materiellen Kultur erzeugt. Eine besondere Rolle für die materielle Kultur spielen Werkzeuge, Schmuck aber auch Musikinstrumente. Jedes dieser Objekte kann zu einer Klangquelle werden, der Begriff „Instrument“ ist dabei nur ein Hilfsbegriff. Die folgenden drei Beispiele spiegeln diese Bandbreite von klingenden Objekten: Die Pferdekopfgeige als Instrument; die Schneckenhörner als natürliche Ressourcen, die als Instrument verwendet werden können und die Rindenbastklopfer, die Alltagsgegenstände sind und deren Klang dennoch von Relevanz ist.



Pferdekopfgeige, morin khuur. Ulanbataar, Mongolei. Holz, Nylon. Ankauf bei Steve E. Morel im Onlineshop Uuguul, Februar 2023. Foto: Wolfgang Günzel

Die **Pferdekopfgeige**, die eindeutig als Instrument eingeordnet werden kann, wurde 2022 für die Ausstellung „Klangquellen“ beim Instrumentenladen Uuguul in der Mongolei erworben. Sie ist eines der wichtigsten mongolischen Musikinstrumente und gilt als Nationalinstrument. Die mongolische Musik bezieht sich immer wieder auf die Klänge des Lebens in der Steppe, indem z. B. Pferdegalopp imitiert wird. Diese Form der lautmalerischen Bezüge auf die Natur findet man allgemein in der mongolischen Instrumental- und Vokalmusik.



Schneckenhörner aus Neuguinea und Seram, Indonesien. Foto: Wolfgang Günzel, 2022

Die **Schneckenhörner** - das key visual der Ausstellung - werden in verschiedenen Kontexten verwendet und aus den jeweiligen Schnecken der lokalen Umwelt hergestellt. Sie sind im Pazifikraum weit verbreitet und werden sowohl als Signalinstrument als auch in Ritualen verwendet. Die Schneckengehäuse können mit einem Blasloch versehen und ähnlich wie eine Trompete angeblasen werden. Der Klang ist dumpf und weittragend. Eine Modulation der Tonhöhe erzielt man, indem man mit der Hand in die Schallöffnung greift. Heute werden Schneckenhörner auch in Orchestern gespielt oder in populären Musikstilen eingesetzt.



Sechs Rindenbastklopfer. Aus Sulawesi und Alor in Indonesien und von den Marquesasinseln, Polynesien. Foto: Wolfgang Günzel, 2022

Bei den **Rindenbastklopfern** handelt es sich - folgt man westlichen Klangordnungen - nicht um ein Instrument im eigentlichen Sinne, sondern um Werkzeuge bzw. Alltagsgegenstände. Insbesondere in Ostindonesien und im Pazifikraum bilden sie dennoch einen wichtigen Teil der lokalen Soundscape. So beschrieb schon Georg Forster die tönende Soundscape von Tahiti, als er Ende des 18. Jahrhunderts mit James Cook vor Tahiti anlegte. In Teilen Sulawesi (Indonesien) wiederum können die Frauen am Rhythmus der Schläge erkennen, wie weit die Rindenbastproduktion fortgeschritten ist. Außerdem hören die Frauen beim Rindenbastklopfen gegenseitig auf ihre Schläge und versuchen, sich nicht im Rhythmus zu stören.

WELTKULTUREN MUSEUM

LEITBILD

Das Weltkulturen Museum ist ein ethnologisches Museum, das sich der interdisziplinären Zusammenarbeit verpflichtet hat. Es arbeitet an der Schnittstelle von Ethnologie und Kunst.

Als Museum der Stadt Frankfurt verbindet es das Lokale mit dem Globalen. Es steht im aktiven internationalen Austausch mit Partner*innen aus Indigenen Kulturen und nicht-europäischen Gesellschaften.

Als Forum für transkulturellen Austausch fördern wir die Vielfalt der Weltbilder, Geschichtsschreibungen, Religionen, Ästhetiken und deren Akzeptanz und Wertschätzung.

Wir verpflichten uns zu Erhalt, Pflege und Erforschung der Sammlungen im Dialog mit ihren Urhebergemeinschaften, mit Künstler*innen und Wissenschaftler*innen. Ein wichtiges Ziel ist die Provenienzforschung und kritische Aufarbeitung kolonialer Kontexte.

Das Weltkulturen Museum richtet sich gegen jede Art von Ausgrenzung und Stigmatisierung und will zu Prozessen der Dekolonisierung beitragen.

Als Team realisieren wir unsere Projekte gemeinsam und wertschätzen die Wünsche und Bedürfnisse der Besucher*innen.

WELTKULTUREN MUSEUM

NUTZUNGSBEDINGUNGEN FÜR PRESSEFOTOS UND FILMMATERIAL **Verbindliche Konditionen**

AUSSTELLUNG

„Klangquellen. Everything is Music!“

11. November 2023 bis 1. September 2024

Das Weltkulturen Museum der Stadt Frankfurt stellt digitale Medien zur kostenlosen Nutzung zur Verfügung, die ausschließlich für redaktionelle Zwecke, Pressemitteilungen oder publizistische Beiträge im Zusammenhang mit inhaltlichen Bezügen zum Weltkulturen Museum zu verwenden sind.

Das Material bleibt Eigentum des Weltkulturen Museums. Es wird lediglich ein einfaches Nutzungsrecht honorarfrei eingeräumt. Dieses schließt unter anderem eine kommerzielle/werbliche Nutzung oder eine Bildvermarktung durch Dritte aus.

Bei Veröffentlichung des Materials ist das Weltkulturen Museum als Quelle zu nennen. In der Legende tritt das digitale Material zusätzlich mit der korrekten Herkunftsangabe in Erscheinung.

Von jeder Veröffentlichung ist das Weltkulturen Museum mit einem Beleg oder bei Veröffentlichungen im Internet in Form eines Links in Kenntnis zu setzen. Die Nutzungsrechte gelten nur für die einmalige Verwendung. Die Herstellung von Vervielfältigungen, sowie die elektronische Speicherung für Archivzwecke und die Weitergabe an Dritte sind untersagt.

Nutzer*innen sind zur Beachtung der publizistischen Grundsätze des Deutschen Presserates verpflichtet. Für eine Verletzung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts oder des Urheberrechts übernimmt das Weltkulturen Museum keine Haftung. Bei Verletzung solcher Rechte sind allein die Nutzer*innen etwaigen Dritten gegenüber schadensersatzpflichtig. Darüber hinaus ist der/die Nutzer*in in solchen Fällen verpflichtet, das Weltkulturen Museum von etwaigen Ansprüchen Dritter freizustellen und die angemessenen Kosten einer etwaigen Rechtsverteidigung zu ersetzen. Das Weltkulturen Museum haftet auch nicht für Ansprüche und Schadensersatzforderungen, die sich aus der Verwendung des überlassenen Film- und Bildmaterials ergeben sollten. Der/die Nutzer*in trägt in jedem Fall die volle Verantwortung selbst.

Die honorarfreie Verwendung beinhaltet ausschließlich das Nutzungsrecht am filmischen/fotografischen Urheberrecht. Das gilt insbesondere für Filmsequenzen/Bildvorlagen, die vom Inhalt her einem weiteren Urheberrechtsschutz unterliegen (z. B. Werke der Bildenden und Darstellenden Kunst). Eine Ablösung weiterer Urheberrechte sowie die Einholung von Veröffentlichungsgenehmigungen liegen in der Verantwortung der Nutzer*innen.

Der Download von Dateien erfolgt auf eigene Gefahr. Das Weltkulturen Museum haftet nicht für Schäden, die aus der Installation oder der Nutzung von heruntergeladenen Dateien erfolgen.

WELTKULTUREN MUSEUM

AUSSTELLUNGSVORSCHAU 2024- 2025

Die sterbende Welt lebt!

**Ein gemeinsamer Blick zurück auf die Frobenius-Expedition nach
Nordwest Australien**

1. November 2024 bis 31. August 2025

In Kooperation mit dem Frobenius-Institut an der Goethe-Universität Frankfurt a. M., dem Centre for Rock Art Research der University of Western Australia in Perth sowie den Aboriginal Corporations Dambimangari, Wilingging und Wunambal Gaambera blicken wir zurück auf die erste umfassende ethnografische Expedition in die Kimberley-Region 1938/39 im Nordwesten Australiens.

Welche Bedeutung hat die damals erworbene historisch-ethnografische Sammlung heute? Und welche Bedeutung hat sie für die Indigenen Urhebergemeinschaften? Zwischen kritischer Wissenschaftsgeschichte, Provenienzforschung und ethnologischer Wissensproduktion reflektiert die Ausstellung die heutige Relevanz dieser historischen Sammlung.

Gezeigt werden u. a. monumentale Felsbildkopien, historische Gemälde sowie ethnografische Objekte, ergänzt um die Arbeiten zeitgenössischer Indigener Künstler*innen aus der Kimberley-Region.

Weltkulturen Museum, Schaumainkai 29, 60594 Frankfurt am Main

Eintritt: 7€ / ermäßigt 3,50€

Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre Eintritt frei!

Öffnungszeiten: Mi 11-20 Uhr, Do-So 11-18 Uhr

PRESSEKONTAKT

Christine Sturm

christine.sturm@stadt-frankfurt.de

T + 49 (0) 069 212 35095

Julia Rajkovic-Kamara

julia.rajkovic-kamara@stadt-frankfurt.de

T + 49 (0) 069 212 45115

Weltkulturen Museum

Schaumainkai 29-37; 60594 Frankfurt am Main

www.weltkulturenmuseum.de

Folgen Sie uns unter @weltkulturen.museum